

Elterninfo 2

Schuljahr 13/14 Februar 2014

„Den perfekten Lehrer oder die perfekte Lehrerin gibt es ebenso wenig wie den perfekten Schüler, die perfekte Schülerin oder die perfekten Eltern. Und genau diese Verschiedenheit macht die gemeinsame Arbeit spannend und interessant.“

Martin Gehrig, Dozent für Erziehungswissenschaften an der PH Graubünden

Mit diesem Zitat sind wir am 20. Januar in die Zusammenarbeit mit der neu gebildeten Elterngruppe im Riffig/Sprengi gestartet. Wir sind alle unterschiedlich, haben aber dieselben Ziele betreffend der Schulzeit Ihrer Kinder. Es soll ihnen gut gehen bei uns und sie sollen ihre Möglichkeiten voll ausschöpfen und ihr Potenzial entwickeln können.



Um diese Ziele zu erreichen, ist Ihre Mithilfe herzlich willkommen. Wir wollen künftig vermehrt die Eltern als Partner ansprechen und mit einbeziehen. Dafür können die Mitglieder der Elterngruppe als Brückenbauer und Verbindungsglieder dienen. Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich für die Bereitschaft zur Mitarbeit. Lesen Sie im Heft von unserer ersten Idee zur Mitgestaltung am Tag der Volksschule.

Roland Amstein



Elternresonanzgruppe 2013/14 von links nach rechts: Mirjam Infanger-Christen, Philipp Jobin, Janine Korner, Caroline Martinez, Sonja Unterländer, Monika Kunz Tscholitsch, Judith Reinert, Shqipe Ukaj-Baftijaj

Wenn Elternarbeit nicht nur Kuchenbacken ist...

Erstes Treffen der Elternresonanzgruppe Riffig/Sprengi

Am Montag 20. Januar 2014 fand das erste Treffen der Elternresonanzgruppe statt. Acht engagierte Eltern von Riffig / Sprengi Kindern, eine Vertretung der Lehrpersonen und der Schulleiter setzten sich zusammen um Ideen für eine Vermehrte Zusammenarbeit von Schule und Eltern zu sammeln.

Nach einer kurzen Begrüssung und Einführung von Roland Amstein wurden die ersten Themen besprochen, welche unter Anderem Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit in der Resonanz-

gruppe, Regelungen bei Krankheit einer Lehrperson und den Tag der Volksschulen vom 20. März 2014 beinhalteten.

Brücken schlagen und mitdenken dürfen

Besonders was die Mitarbeit der Eltern im Schulalltag betrifft, waren sich alle schon sehr schnell einig. Klar ist, dass Elternarbeit nicht nur Kuchenbacken bedeutet. 350 Kinder im Riffig/Sprengi ergeben ca. 700 Mütter und Väter, die

(Fortsetzung auf Seite 2)

Folgende Beiträge finden Sie in dieser Elterninfo:

Seite
01 Elternresonanzgruppe
02 Tag der Volksschule am 20.3.2014
04 Schulhaus Sprengi in neuem Gewand

06 Fotoimpressionen vom Dezember 2013
08 Tips im Umgang mit Dyslexie/Legasthenie
10 Warum Spielen fit fürs Leben macht
12 Wichtige Informationen

viel mehr zu bieten haben. Ressourcen, die der Schule und allen Beteiligten nützen können. Im Fall der Resonanzgruppe heisst dies, Brücken zu schlagen zu eben diesen Ressourcen. Ein Sprachrohr für Eltern zu sein und auch ein Ansprechpartner für die Lehrpersonen. Gemeinsame Mitarbeit bei Schulprojekten oder Meinungsbefragungen zu Schulthemen etc. werden so den Lehrpersonen und den Eltern besser zugänglich gemacht. Es entsteht ein Netz von Kontaktmöglichkeiten, das den Austausch zwischen Schule und Elternhaus erleichtert. Ebenso einig waren sich die Beteiligten, was die Resonanzgruppe nicht sein soll: Jeglicher didaktische und pädagogische Inhalt, wie zum Beispiel Bewertungen und Unterrichtsgestaltung, gehört in die Kompetenz der Lehrpersonen. Sie haben durch ihre Ausbildung und Erfahrung das richtige Know How dafür.

Erste „brennende“ Themen

Aus den vorgeschlagenen Traktanden entstanden am 20. Januar spannende Diskussionen, die bereits neue Themen aufzeigten, die Lehrpersonen und Eltern beschäftigen. Eines davon war die frühe Einschulung der noch sehr jungen Kinder, das Vorgehen bei längerer Krankheit einer Lehrperson (die Kinder sollen nicht über so lange Zeit zu Hause bleiben) ebenso wie die Idee von Elternmitwirkung am Tag der Volksschulen - siehe dazu auch den Aufruf hier nebenan.

Geendet hat die erste Sitzung der Resonanzgruppe Riffig/Sprengr dann mit einem Apéro, bei dem sich die neu zusammengestellte Gruppe im gemütlichen Rahmen noch etwas besser kennenlernen konnte. Und das Fazit aller war klar: Das wird eine spannende Sache.

Melanie Schmid



Melanie Schmid, gesehen von Noelia



Foto: Petra Stirnimann und Klasse 6b

Tag der Volksschule

Eltern machen Schule – bitte

Am Tag der Volksschule vom 20. März 2014 möchten wir Ihnen, liebe Eltern, Gelegenheit geben, selber einmal mit einer Schulklasse zu arbeiten. Sie sollen einerseits und wie jedes Jahr die Möglichkeit haben, Unterricht zu besuchen. Gerne möchten wir Ihnen aber auch eine aktivere Rolle ermöglichen. Eltern sind durch Beruf und Hobby Fachleute für die verschiedensten Gebiete. Diese Vielfalt und dieses Wissen möchten wir für den Unterricht nutzen.

Und so funktioniert es:

- Während des ganzen Tages sind Sie als Besucher in den Klassen Ihrer Kinder herzlich willkommen.
- Von 09.05 – 10.55 Uhr dürfen Sie selber in den Klassen Ihrer Kinder unterrichten.
- In diesen zwei Lektionen sind die Fächer auf dem aktuell gültigen Stundenplan aufgehoben.
- Sie entscheiden über Inhalt dieser Lektionen und teilen uns Ihr Angebot vorher mit (siehe Talon unten).
- Sie halten sich an die Unterrichtszeiten. Ihr Angebot dauert also eine oder zwei ganze Lektionen.
- Sie können sich auch mit anderen Eltern der gleichen Klasse für eine oder zwei Lektionen zusammentun.
- Fachunterricht, IF- und DaZ-Lektionen finden statt, werden von den zuständigen Lehrpersonen erteilt und dürfen selbstverständlich auch besucht werden.
- Spezialräume für Musik, Werken und Turnen stehen nur denjenigen Klassen zur Verfügung, die an diesem Donnerstag diese Fächer auch in ihrem Stundenplan haben.
- Sie dürfen in Begleitung der Lehrperson den Unterricht auch ausserhalb des Schulhauses halten.
- Schulmaterial stellen wir Ihnen zur Verfügung, spezielle Materialien bringen Sie bitte selber mit.

(Fortsetzung auf Seite 3)

20. März 2014: Tag der Volksschule	
Zeit	Aktivität im Unterricht
08.15 – 09.00	Unterricht durch die Lehrperson
09.05 – 09.50 10.10 – 10.55	Unterricht durch Eltern Lehrpersonen sind dabei
11.00 – 11.45 13.30 – 14.15 14.20 – 15.05	Unterricht durch die Lehrperson

Anmeldung Kinderhort auf der Rückseite



Anmeldung Elternangebot

Name, Vorname: _____

Mein Angebot: _____

Meine Klasse: _____

Klassenlehrperson: _____

Dauer meines Angebots: _____

Benötigte Materialien: _____

Bemerkungen: _____

Geben Sie diesen Talon bis am 10. März 2014 der Klassenlehrperson Ihres Kindes ab.

Wir würden uns riesig freuen, wenn an jeder Klasse mindestens während einer Lektion ein Angebot von Eltern stattfinden könnte. Melden Sie sich bitte **bis am 10. März** mit dem nebenstehenden Talon oder per E-Mail (roland.amstein@emmen.ch) bei mir an. Ich werde dann die Angebote koordinieren und Sie über Ihren Einsatz genau informieren.

Während der grossen Pause am Morgen sind die unterrichtenden Eltern herzlich eingeladen, zusammen mit den Lehrpersonen Kaffee und Kuchen zu geniessen. Dieses Pausenkaffee wird von der Elterngruppe vorbereitet, eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig kennenzulernen. Der Elterngruppe danke ich für diesen ersten Einsatz und Sie möchte ich motivieren, an diesem Tag in die Rolle als Lehrperson zu schlüpfen, die Schule hautnah und aktiv zu erleben und uns an Ihrem grossen Erfahrungsschatz teilhaben zu lassen.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme.

Roland Amstein



Fotos: Martina Wicki, Herbert Werder, Jonas Raeber

Die „sichtbare Schule“ wird noch sichtbarer

Das Schulhaus Sprengi ...

Seit über 100 Jahren gehen Schülerinnen und Schüler ein und aus im Schulhaus Sprengi. Zu Beginn stand das Schulhaus eher einsam an der Erlenstrasse 1. Mit dem Bevölkerungswachstum wurde rund um das Schulhaus immer mehr gebaut und somit wurde es immer schwieriger das Gebäude als Schulhaus zu erkennen. Dies soll sich ändern.

Bereits im Schuljahr 2012/2013 wurde die Öffentlichkeit auf das Schulhaus aufmerksam gemacht. Im Rahmen eines Kunstprojektes mit der Stiftung akku, unter der Leitung von Herbert Werder, stellten die 5. und 6. Klässler farbige Tafeln her und beschrifteten diese. Zu sehen waren die Tafeln jeweils in den Ferien. Zudem wurde ein riesiger Stundenplan bei der Bushaltestelle Sprengi befestigt und es war immer wieder zu sehen, was die Schüler gerade machten. Das Schulhaus Sprengi war als Schule sichtbar.

Das Projekt ging nach einem Schuljahr zu Ende. Das Sprengi ist wieder nur ein Gebäude unter vielen.



- 1 Das Sprengi-Schulhaus steht etwas grau und unscheinbar an der Erlenstrasse 1
- 2 Farbige Tafeln mit lustigen Slogans zierten seine Fenster im letzten Jahr
- 3 Nun sollen einige der Fensterläden genau so bunt werden, wie diese Musterzeichnung es vorsieht
- 4 Staubmasken schützen die Lehrpersonen, die die ersten 16 Läden von blättriger, alter Farbe befreien
- 5 Sie benutzen dazu Schleifmaschinen und Schleifpapier
- 6 Viele Läden zeigen tiefe Spuren der jahrelangen Witterungseinflüsse
- 7 Die Schleifarbeiten dauerten einen ganzen Nachmittag lang

Anmeldung Kinderhort am 20.3.2014

Am Tag der Volksschule dürfen Sie Unterricht besuchen oder aktiv gestalten (siehe Artikel Seiten 3-4). Wenn Sie kleinere Kinder im Vorschulalter gerne im Schulhaus betreuen lassen möchten, können Sie uns dies mit dem unten stehenden Talon anmelden. Die Frauen der Tagesstrukturen führen am Morgen des 20. März einen Kinderhort. Für diesen freiwilligen Einsatz bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich bei Claudia Birrer und ihrem Team. Genauere Angaben über den Ort dieses Angebotes folgen mit der Einladung.

Name, Vorname:

Name des zu betreuenden Kindes:

Alter:

Ich besuche den Unterricht von _____ Uhr bis _____ Uhr

Unterschrift:

Geben Sie diesen Talon bis am 10. März 2014 der Klassenlehrperson Ihres Kindes ab.

... erhält ein neues Gewand

Deshalb haben sich die Lehrpersonen des Schulhauses Sprengi etwas neues, länger Sichtbares überlegt. Das Sprengi-Schulhaus soll grüne, rote, gelbe, blaue und pinke Fensterläden erhalten. Somit wird der Öffentlichkeit auch bewusst gemacht, dass die Schulhäuser Sprengi und Riffig zusammen gehören.

Am 30. Januar 2014 haben Andreas Herzog und sein Sohn, Inhaber des Malergeschäfts Herzog, die ersten Fensterläden demontiert. Zudem unterstützt uns die Firma Herzog freundlicherweise mit Farbe, Pinsel, Abdeckplanen und weiterem Material.

Verschiedene Lehrpersonen aus dem Team Riffig/Sprengi haben

am darauf folgenden Mittwochnachmittag damit begonnen, die Farbe von den Fensterläden zu schleifen. Einige Schleifarbeiten können mit Vibrationsschleifern erledigt werden, andere Bereiche müssen von Hand geschliffen werden. Die weiteren Schleif- und Malarbeiten werden von den 5. und 6. Klässlern ausgeführt. Die Vorfreude ist riesig.

Nur dank dem enormen Engagement der Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler und der Unterstützung des Malergeschäfts Herzog ist es möglich, ein solches Projekt durchzuführen. Vielen Dank für den grossen Einsatz. Wir dürfen uns also auf ein sichtbares Schulhaus Sprengi freuen!

- 8 Die nächsten Läden werden die Schülerinnen und Schüler von Anfang an bearbeiten, nicht erst, wenn es darum geht, das freigelegte Holz zu grundieren
- 9 Ein erster Anstrich für die ersten Läden: sie werden hellgrün
- 10 Nach einem zweiten Anstrich und einiger Trockenzeit werden die Läden Farbe für Farbe wieder an die Fenster gehängt—im Sommer 2014 soll alles fertig sein
- 11 Im Riffig-Schulhaus wird Raum geschaffen für Neues, aber nicht alles Alte muss weg
- 12-14 Mit vereinten Kräften wird verlesen, sortiert, geräumt und neu eingerichtet



Während die einen Lehrpersonen fleissig Fensterläden schliffen, misteten andere die Kellermedothek im Schulhaus Riffig aus. Diese ist bei den Schülerinnen und Schülern besser bekannt als Raum wo die ausgestopften Tiere und eingelegten Schlangen deponiert sind. Nicht mehr benötigte Materialien, wie Matritzen oder alte Schulwandbilder wurden in den Müll geworfen, danach wurde fleissig geputzt und begonnen, die Räume neu einzurichten.

Martina Wicki



Dezember
2013



So war das Jahr 2013 in unserem Schulhaus zu Ende gegangen: mit dem Theater „Frau Holle“ des Kindergarten 4 am 10.12. und dem traditionellen Adventssingen am 6., 13. und 20. Dezember.

Fotos:
Claudia Rogger, Carmen Ehrat, Melanie Schmid, Jonas Raeber





Lern- und Fördertipps für Kinder mit Legasthenie bzw. Leselernschwierigkeiten

1. Lernen Sie spielerisch mit dem Kind! Es gibt zum Beispiel mehrere Gesellschaftsspiele, die geeignet sind: Nomen-Memory, Scrabble, Wort-Kniffel usw.
2. Loben Sie Erfolge, wecken Sie die Lernmotivation!
3. Erkennen Sie Einsatz, Fleiss, Mühe, auch wenn der Erfolg noch nicht sichtbar ist.
4. Helfen Sie dem Kind, strukturiert zu lernen: Überschaubare Stoffmenge, Zeiten miteinander absprechen (auf Stundenplan eintragen), regelmässig üben (3-4 mal wöchentlich), Farben verwenden zum Hervorheben wichtiger Textstellen, Karteikästen für schwierige Wörter anlegen...
5. Nutzen Sie mehrere Sinne beim Lernen: lautes Mitsprechen von Geschriebenem, Nachsprechen von Gehörtem, Bilder zum Visualisieren.
6. Beim Üben von Diktaten arbeiten Sie mit Merkwörtern.
7. Beim Lesen verwenden Sie immer wieder neue Texte (Gefahr des Auswendiglernens vermeiden).
8. Stellen Sie Fragen zum Inhalt des Lesetextes. Sie überprüfen damit, ob Ihr Kind den Inhalt verstanden hat.
9. Lassen Sie das Kind langsam und deutlich sprechen. Auch Sie sprechen ein angemessenes Tempo, Ihre Aussprache ist deutlich und Sie brauchen keine Abkürzungen.
10. Sprechen Sie mit dem Kind darüber, dass sein Einsatz langfristig nötig ist. Erklären Sie ihm, dass es seine Lernsituation durch bestimmte Methoden verbessern kann.
11. Fördern Sie die Stärken Ihres Kindes. Ihr Kind soll wissen, was es gut kann und wo es stark ist. Es kann so Selbstvertrauen aufbauen und damit selbstbewusster mit seiner Legasthenie umgehen.

Was ist denn das für eine Schrift da links?

Hier drüben hat's Informationen dazu!

Weitere Informationen oder Beratung erhalten Sie beim
 Verband Dyslexie Schweiz
 Edenstrasse 20
 8027 Zürich
www.verband-dyslexie.ch

Ruth Grossenbacher

Spezielle Schriftart hilft beim Lesen

Legasthenie ist in Klassenzimmern oft anzutreffen. Texte lesen kann für betroffene Kinder zur Qual werden. Die Schriftart „Open Dyslexic“ soll ihnen das Lesen leichter machen.

Sie verdrehen die Buchstaben, lassen Teile von Wörtern aus und haben Mühe, beim Lesen auf einer Zeile zu bleiben. Kinder, die unter Legasthenie leiden, haben oft Probleme in der Schule, obwohl sie eigentlich genauso intelligent sind wie ihre Klassenkameraden. Eine spezielle Schrift soll nun Legasthenikerinnen und Legasthenikern das Lesen erleichtern. Bei der Schriftart „OpenDyslexic“ ist der untere Teil der Buchstaben fetter als der obere: dies soll den Blick auf die Grundlinie ziehen. Die speziellen Buchstaben verhindern, dass die Lesenden in der Zeile verrutschen. Zudem ist jeder Buchstabe einzigartig geformt, um dem Verwecheln von beispielsweise einem „b“ und einem „d“ entgegenzuwirken.

Unter www.dyslexicfonts.com kann man das Programm und die Schrift gratis herunterladen. „OpenDyslexic“ erscheint in der Schriftensammlung im Word; Texte oder Arbeitsblätter können in der legastheniker-freundlichen Schrift gestaltet werden. Das Programm ist auch für Internetseiten

oder das iPhone anwendbar. Benutzer können es sprachunabhängig für jeden Text mit lateinischem Alphabet benutzen. Der Amerikaner Abelardo Gonzalez hat die Schrift vor zwei Jahren entwickelt. Ihm fiel auf, dass es bis dato nur kostenpflichtige Programme gab, die ziemlich teuer waren. Der 28-Jährige ist selbst kein Legastheniker, entwickelte die Schrift jedoch mit Hilfe von Freunden, die eine Leseschwäche haben. In den USA wenden bereits verschiedene Schulen das Programm an. Wissenschaftliche Untersuchungen zu „OpenDyslexic“ gibt es bisher keine. In den Niederlanden hat aber die Universität Twente eine Studie zu einem ähnlichen Programm durchgeführt. Wissenschaftler untersuchten die kostenpflichtige Schrift „Dyslexie“ des Holländers Christian Boehr. Die Studie zeigt, dass die legasthenikerfreundliche Schrift spezifische Lesefehler teilweise verhindert. Sie hat allerdings keine Auswirkungen auf die Lesegeschwindigkeit.

Regina Schneeberger*

www.dafont.com/open-dyslexic.font

*Dieser Artikel erscheint mit freundlicher Erlaubnis des Dachverbands Schweizer Lehrer LCH, in dessen Zeitschrift BILDUNG SCHWEIZ der Text in der Septemberausgabe 2013 erstmals erschienen ist.

Die pdf-Version dieses Nomen-Memory zum Download, Ausdrucken und Ausschneiden gibt es hier:
<http://unterricht.educa.ch/de/nomen-memory>

AaBbCc

Unten fetter als oben: Die legastheniker-freundliche Schrift „OpenDyslexic“ hält das Auge auf der zu lesenden Zeile.





Warum spielen fit fürs Leben macht

Es darf gespielt werden

Ich bin seit je her ein grosser Spiele-Fan. In meiner Familie wird regelmässig und leidenschaftlich gerne gespielt und Spiele jeglicher Art füllen bei mir zu Hause die Regale. Welch ein Glück, dass ich im Kindergarten tätig bin. So kann ich immer wieder die neuesten Spiele ausprobieren, aber auch beobachten, wie sich Kinder ins Spiel vertiefen können und nebenbei enorm viel lernen.



Wir Erwachsene sollten uns ab und zu von der Spielbegeisterung der Kinder anstecken lassen. Versuchen Sie mal Ihre Sprösslinge beim Memory zu schlagen. Sie werden bald merken, dass die Kinder Ihnen etwas voraus haben. Vielleicht treiben Sie Sport, auch das ein Spiel, um motorische Fähigkeiten zu entwickeln und zu trainieren – auch bei Erwachsenen und vorausgesetzt, Sie machen das in der Freizeit und aus Freude an der Bewegung.

Sogar in modernen Management-schulungen ist Spielen angesagt. Eine wunderbare Methode um neue, kreative, innovative Ergebnisse zu finden.

Mit dem Thema Spiel haben sich schon viele Philosophen, Pädagogen und Psychologen beschäftigt. Im Spiel lernen wir, wie die Welt funktioniert. Gemeinsam spielen fördert das Zusammensein und stärkt den Familiensinn. Bereits im 20. Jahrhundert hatten breite Bevölkerungsschichten in Europa und Amerika erstmals freie Zeit, die nicht mit Arbeit ausgefüllt war. Dadurch wurden unter anderem Brettspiele populär. Das berühmte HALMA zum Beispiel, wurde in den USA um 1883 erfunden. Das älteste bekannte Spiel stammt aus Ägypten und ist 5000 Jahre alt – eine Urform des Brettspiels mit Würfeln. „Mühle“ wurde 2000 vor Christus erfunden, die Olympischen Spiele im achten Jahrhundert vor Christus und Schach auch schon ums Jahr 500 in China.

(Fortsetzung auf Seite 11)



Spielen gehört zum Menschen. Dies wissen auch die Hirnforscher. Neueste Erkenntnisse haben gezeigt, dass es für die menschliche Entwicklung der Hirnfähigkeiten von grösster Bedeutung ist, dass ein Kind ausreichend spielen kann. Je mehr Erfahrungen ein Kind macht, desto mehr und deutlichere Spuren bilden sich in dessen Gehirn. Diese Lern-Spuren sind es, die uns langfristig zu dem Individuum machen, was wir sind. Das Transfer-Zentrum für Neurowissenschaften und Lernen an der Universität Ulm unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer entwickelt laufend Spiele und Lernmaterialien, welche die exekutiven Funktionen fördern. Diese Spiele sind unter dem Begriff FEX erhältlich.

FEX steht für „Förderung exekutiver Funktionen“. Exekutive Funktionen befähigen Kinder, ihr eigenes Verhalten, ihre Aufmerksamkeit und ihre Emotionen gezielt zu steuern. Sie sind damit Grundlage für erfolgreiches Lernen und eine gesunde sozial-emotionale Entwicklung. Alle Spiele aus der Fex-Reihe sind so gestaltet, dass man leicht in ein „einfaches“ Grundspiel einsteigen und den Schwierigkeitsgrad danach Schritt für Schritt steigern kann. Es sind meist Brett- oder Kartenspiele mit Regeln. Bloss werden die Regeln immer wieder geändert. So sind Köpfcchen, Körperbeherrschung, Gedächtnis und Konzentration gefragt. Es wird überlegt, kombiniert, diskutiert und natürlich viel gelacht.



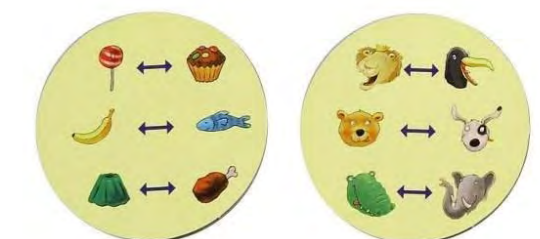
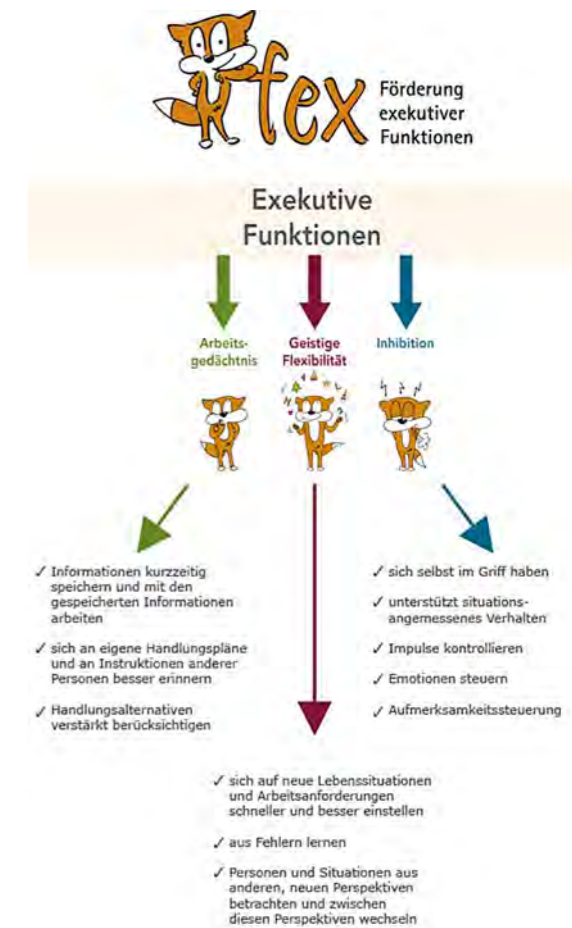
Fotos: Carla Winter und www



Diese neue Generation von Spielen ist seit einiger Zeit im Schulhaus Riffig in einigen Klassen in regem Einsatz und eignet sich für die Altersgruppe ab 4J. aufwärts. Die Namen der Spiele tönen witzig und vielversprechend („Tierisch auf Zack“, „Burg Drachengold“, „Lecker oder Gemecker“, „Ziege mit Fliege“, etc.) Auch die Illustrationen wirken überzeugend, sprechen sie doch vor allem das junge Publikum an.

Ist Ihr Interesse geweckt, so schauen Sie sich doch das Video auf Youtube an: <http://www.youtube.com/watch?v=KK5VMsClkeY> Oder besser, kommen Sie im Schulhaus vorbei und spielen Sie gleich mit!

Carla Winter



Wichtige Informationen

Mamipapi-Taxi: nein!

Ich rufe Sie erneut auf, Ihr Kind nicht mit dem Auto zur Schule zu bringen oder abzuholen. Die Verkehrssituation am Riffgrain ist nach Schulschluss jeweils bedenklich. Die Schulwege sind für die Kinder machbar und Bewegung tut gut. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Roland Amstein



Ein Tag fieberfrei: ja!

Die Grippewelle schwappt immer wieder mal über unsere Schule. Wir bitten Sie, Ihr Kind jeweils einen Tag beschwerdefrei zu Hause zu behalten und nicht zu früh in den Unterricht zu schicken. Wir möchten die Ansteckungsgefahr so niedrig wie möglich halten.

Anlass	Termin
Fasnachtsateliers	21.02.14
Flohmarkt der Klasse 6b auf dem Sonnenplatz	15.03.14 9-15 Uhr
Tag der Volksschule (Besuchstag)	20.03.14
Projekttag zum Thema Fussball-WM inkl. Sporttag	16.-18.06.14
Schnuppermorgen der Kindergärtler, Zweit- und Viertklässler in ihren zukünftigen Klassen	25.06.13



Aktualisierte Informationen immer auf unserer Homepage: www.schulen-emma.ch/Riffig

Achtung: Diese 16 sind die einzigen Konfettis, die auf dem Areal der Schulhäuser Riffig und Sprengi erlaubt sind. Ebenso bleiben zuhause: echt aussehende Spielzeugwaffen und Knallmunition.

Vorankündigung für die grosse

RIFFIG FASNACHTSPARTY

Wann: Freitag 21.02.14
Treffpunkt: In der Pausenhalle vom Schulhaus Riffig (vor dem Haupteingang)
Schulbeginn: 09:00 Uhr
Unterrichtsende: ca. 11:40 Uhr
Was: Kunterbunte Fasnachtsateliers für alle Riffig und Sprengi Schüler und Schülerinnen!

ALLE KINDER DÜRFEN AN DIESEM TAG VERKLEIDET ZUR SCHULE KOMMEN. DAS BESTE KOSTÜM BEKOMMT EINEN PREIS!!!